

Einlassung von Simone Lang am 4.11.2013 zur Südflügeldachbesetzung

Herr Vorsitzender,

Als ich vor fast vier Jahren gegen das Immobilienprojekt Stuttgart 21 aktiv wurde, vertraute ich noch darauf, dass die Veröffentlichungen von geheimen Dokumenten und Protokollen, die eindeutig bewiesen wie bewusst die Kosten niedrig, die Leistung hoch und die Risiken heraus gerechnet wurden, das Ende von Stuttgart 21 bedeuten würde. Wir leben schließlich in einem Rechtsstaat.

Dieses Vertrauen habe ich verloren – nicht zuletzt im Pfefferspraynebel und Wasserwerferstrahl am 30.9.2010 am Schwarzen Donnerstag.

Eins ist mir klar geworden: bei Stuttgart 21 ging es nie um die Qualität der Bahninfrastruktur, es ging nie um die Stadt und vor allem ging es nie um die Bewohner dieser Stadt. Es geht allein um Macht und Geld. Je teurer das Ganze wird, umso mehr wird daran verdient.

Am Montag, den 12.03.2012 fand um 13.30 Uhr im Stuttgarter Rathaus eine Pressekonferenz von WikiReal statt, in der WikiReal mit wissenschaftlichen Methoden klar nachweisen konnte, dass selbst die geringe im Stresstest dargestellte ‚Leistungssteigerung‘ des geplanten Tiefbahnhofs allein auf Manipulation und Softwarefehlern beruht.

Es wurden die politischen und rechtlichen Konsequenzen für das Projekt erläutert, die sich durch die fehlende Leistungssteigerung ergaben, bzw. sich hätten ergeben müssen, da die Leistungssteigerung die Krux der staatlichen Finanzierung ist und ohne die wäre das Projekt schon längst tot.

Konsequenzen hatte es jedoch keine – der Stresstest hatte seine Schuldigkeit getan, der Stresstest kann gehen. Wen interessierte es noch, ob das Ergebnis manipuliert war oder nicht.

Als ich vom Südflügeldach aus die Überreste des einst prachtvollen Mittleren Schlossgartens sah, musste ich an den vor Millionenpublikum im öffentlich-rechtlichen Fernsehen verkündeten Schlichterspruch denken: „Kein gesunder Baum wird gefällt.“

Das Bild der Schlammwüste vor mir sprach andere Bände. Der Schlichterspruch war rechtlich nicht bindend für die Deutsche Bahn.

„So sieht Korruption aus“ sagte jemand neben mir auf dem Dach des Südflügels.

Wir wollten mit unserer Aktion auf den Betrug und die Zerstörung durch Stuttgart 21 aufmerksam machen und der Pressekonferenz von WikiReal den medialen Raum verschaffen, den sie verdiente.

Es mag naiv sein auf ein großes Transparent die Webseite des Faktencheckportal wikireal.org zu malen, wohl ahnend, dass auch dieses erneute Aufdecken von Manipulationen dem Projekt nichts anhaben würde.

Es mag naiv sein auf das Transparent mit den Worten ‚Alles zerstört – nichts gewonnen‘ auf die offensichtliche massive Zerstörung einst denkmalgeschützter Gebäude sowie dem Mittleren Schlossgarten aufmerksam zu machen.

Ich mag naiv sein, kriminell bin ich nicht.

Wir haben den Finger in die Wunde gelegt. In die schwärende Wunde der fehlenden Genehmigungen, der Manipulationen, der Farce der sogenannten Schlichtung, der Lügen, den Neusprech Euphemismen der Projektbetreiber.

Oder wie Heinrich Steinfest zu sagen pflegt: Stuttgart 21 ist ‚demokratisch parfümiert‘.

Ich möchte noch kurz auf die Auswirkungen des von der vorherigen CDU-Landesregierung am 19.7.2010 in Baden-Württemberg erlassenen und von der folgenden grün-roten Landesregierung übernommenen Rahmenbefehls und den nur wenige Wochen nach der Volksabstimmung am 20.12.2011 erweiterten Rahmenbefehl 2 eingehen.

Unserer Aktion auf dem Südflügeldach hatte aufgrund dieses Rahmenbefehls für alle elf Beschuldigten – unabhängig von dieser Verhandlung – folgende Auswirkungen:

- einen Eintrag in die Verbunddatei 'Innere Sicherheit' des INPOL beim BKA (INPOL steht für Polizeiliches Informationssystem beim Bundeskriminalamt)
- eine Akte beim Staatsschutz.

Ich zitiere aus einem Antwortschreiben des Bundeskriminalamtes auf mein Auskunftersuchen, das auf meinem Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung beruht:

„(...) Seitens des Bundeskriminalamtes wurden **keine** Daten über sie gespeichert. Allerdings hat das BKA in Meckenheim/Abteilung Staatsschutz von der Landespolizei BW Mitteilungen über oben angeführte **staatsschutzrelevante Sachverhalte vom 12.03.2012 im Rahmen des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes in Staatsschutzsachen** erhalten, die zur Anlegung einer Kriminalakte über Sie geführt haben. (...)“

In der dieser Verhandlung zugrunde liegende, mittlerweile ca. 500 Seiten umfassende Akte werden wir im Ermittlungsbericht auf Seite 49 im letzten Absatz des zweiten Punktes als ‚militante S21 Gegner‘ bezeichnet.

Militant?

Innere Sicherheit?

Staatsschutzrelevante Sachverhalte?

Wenn der Aufenthalt auf einem Bahnhofsdach und das Aufhängen eines Transparentes, das auf eine Webseite hinweist deren Motto vom französischen Philosophen und Aufklärer Rene Descartes übernommen wurde und da lautet: ‚Zur Erforschung der Wahrheit bedarf es notwendig der Methode.‘

Wenn dies dazu führt, dass ich von der Polizei in einer Akte als militant bezeichnet werde, in einer bundesweiten Datenbank zur Inneren Sicherheit gespeichert bin und eine Akte beim Staatsschutz über mich angelegt wird, dann sagt dies mehr über den machtpolitischen Zustand dieses Landes aus als über mich.